

Richtlinien ISO 26000 und GRI

Praktische Kompatibilität

Von Clemens Lang

Bei der Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung sind Unternehmen nicht mehr nur auf sich selber angewiesen. Mehr denn je stehen Standards und Richtlinien zur Verfügung. Sie können für die Umsetzung unterschiedlicher Aspekte der Corporate Social Responsibility (CSR) genutzt werden.

Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung wird mehr und mehr auf die Global Reporting Initiative (GRI) zurückgegriffen. Als umfassende Richtlinie für CSR und Nachhaltigkeitsmanagement ist seit November 2010 die ISO 26000 in Kraft. Von ihr ist zu erwarten, dass sie längerfristig eine zumindest ebenso wichtige Bedeutung erlangt. Die Frage ist, wie sie zusammenpassen.

Internationale Vorgaben

Die gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen und umzusetzen, braucht heutzutage einiges an Orientierung und Know-how. Während es vor einigen Jahren noch ausreichte, irgendwie in diesem Bereich aktiv zu sein, kommt es inzwischen immer

mehr darauf an, internationale Vorgaben und Standards zu berücksichtigen, um von Gruppierungen der Zivilgesellschaft angemessene Anerkennung zu erlangen. Für einzelne thematische Aspekte haben sich schon seit längerem gewisse Standards

CSR-Standards berücksichtigen

etabliert, wie SA 8000 im Bereich des Lieferantenmanagements, ISO 14001 im Umweltbereich oder OHSAS 18001 in Bezug auf die Arbeitssicherheit.

Als thematisch übergeordneten und detaillierten Standard gibt es seit 2000 die Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI). Diese bieten eine umfassende Struktur dafür, was und wie ein Unternehmen in seiner Berichterstattung zu Nachhaltigkeit beziehungsweise gesellschaftlicher Verantwortung rapportieren sollte. Doch wie der zugrunde lie-

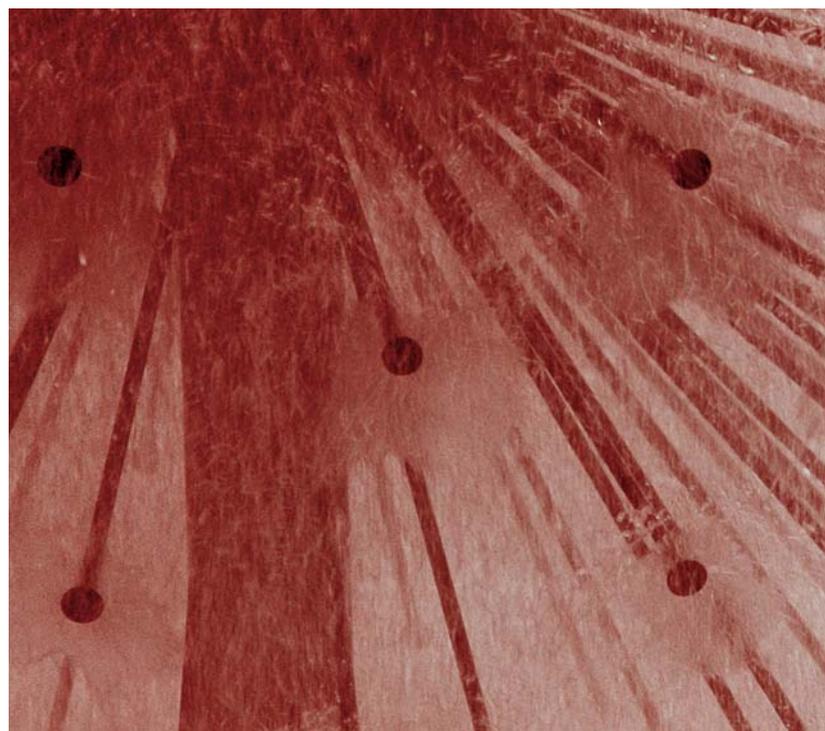
gende Managementprozess gestaltet sein soll, dazu gibt die GRI nur rudimentäre Hilfestellungen.

Neuer umfassender Ansatz

Diese Lücke füllt die seit Februar 2011 auch als deutsche Version existierende ISO-26000-Richtlinie. Sie umfasst alle derzeit wahrgenommenen Aspekte gesellschaftlicher Verantwortung wie Organisationsführung, Menschenrechte, Arbeitspraktiken, Umwelt, faire Geschäftspraktiken, Konsumenten/Produkte und Gemeinwesen/Gemeinschaft. Neuartig an ihr ist auch, dass sie in einem mehr als vierjährigen, auf-

wendigen und bisher nie so durchgeführten weltweiten Multi-Stakeholder-Prozess entwickelt wurde, um eine ausreichende Einbeziehung aller betroffenen Stakeholder und Regionen zu gewährleisten. Neben der umfassenden Themenzusammenstellung stellt ISO 26000 sieben Grundprinzipien vor und gibt vor allem auch Vorgaben zur Integration von gesellschaftlicher Verantwortung in die Organisation bis hin zur externen Kommunikation. Die einzelnen Vorgaben zur Integration gesellschaftlicher Verantwortung in die Organisation sind in Grafik 1 zusammenfassend dargestellt.

Hintergrund des ganzen Prozesses sind Anerkennung und Berücksichtigung der sieben Grundprinzipien. Am Anfang steht die grundsätzliche Verpflichtung der Organisation zur CSR mit der entsprechenden Integration in die grundlegende Ausrichtung der Organisation. Darauf folgt eine vertiefte Analyse der Organisation und ihres Umfeldes inklusive Wertschöpfungs-



Kernthemen und Handlungsfelder präzise auf den Punkt bringen

Dr. Clemens Lang, internationaler CSR-Berater, Organisationsentwickler/Coach (BSO) und Umweltphysiker, ist Co-Leiter des Bereichs CSR der Neosys, Bern, (www.neosys.ch) und Mitgründer der Beratungsfirma Phönix, Bern (www.phoenixteam.ch). Er war Vorsitzender des CH-Spiegelkomitees der ISO 26000 und Mitglied der German Task Force. Neosys AG, Abteilung CSR, Museumstrasse 10, CH-3005 Bern, Tel. +41 (0)31 351 98 66, clemens.lang@neosys.ch

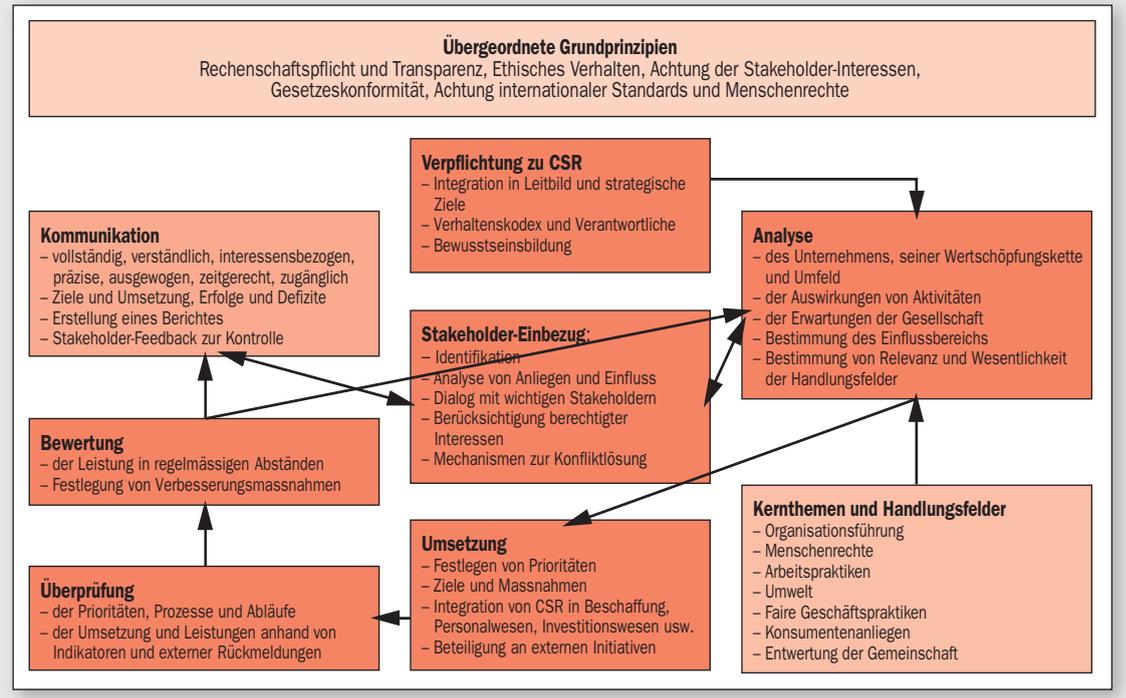
ette. Hierbei spielen die Kernthemen und Handlungsfelder als Checkliste eine wichtige Rolle. Insbesondere ist es wichtig, die Relevanz der Handlungsfelder und die Wesentlichkeit, das heisst das Ausmass der Auswirkungen der identifizierten Handlungsfelder zu bestimmen. Parallel dazu sollte der Prozess des Einbezugs der Stakeholder, beginnend mit der Identifikation der wichtigen, der Analyse der Beziehungen bis

Managementprozess gestalten

hin zu Dialog und Berücksichtigung berechtigter Interessen und Ansprüche der Stakeholder stattfinden. Anschliessend folgen die Prozesse der Umsetzung, mit Festlegen von Prioritäten, Zielen und Massnahmen sowie der Schulung und Beteiligung an externen Initiativen, der Überprüfung und der Bewertung. Den letzten wichtigen Prozess bildet

Integration der CSR nach ISO 26000

Grafik 1



die Kommunikation der Leistung in Bezug auf die gesellschaftliche Verantwortung.

Gute Übereinstimmung

Hier haben wir die Anknüpfung zur GRI. In unserer Projektarbeit

mit verschiedenen Firmen zeigt sich immer deutlicher die gute Kompatibilität von GRI und ISO 26000. Zum einen passt der Rahmen, welcher ISO 26000 für Kommunikation und Nachhaltigkeitsberichterstattung beschreibt, sehr gut zu den Ausführungen und Anforderungen der GRI. Zum anderen beschreibt ISO 26000 den Managementprozess, der in einer Organisation vorhanden sein sollte beziehungsweise ablaufen sollte, um gute inhaltliche Resultate für die Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI zu erreichen. Die gute Übereinstimmung zwischen den beiden Richtlinien zeigt sich auch anhand der behandelten Themen, wie es die Zusammenfassung in Grafik 2 zeigt.

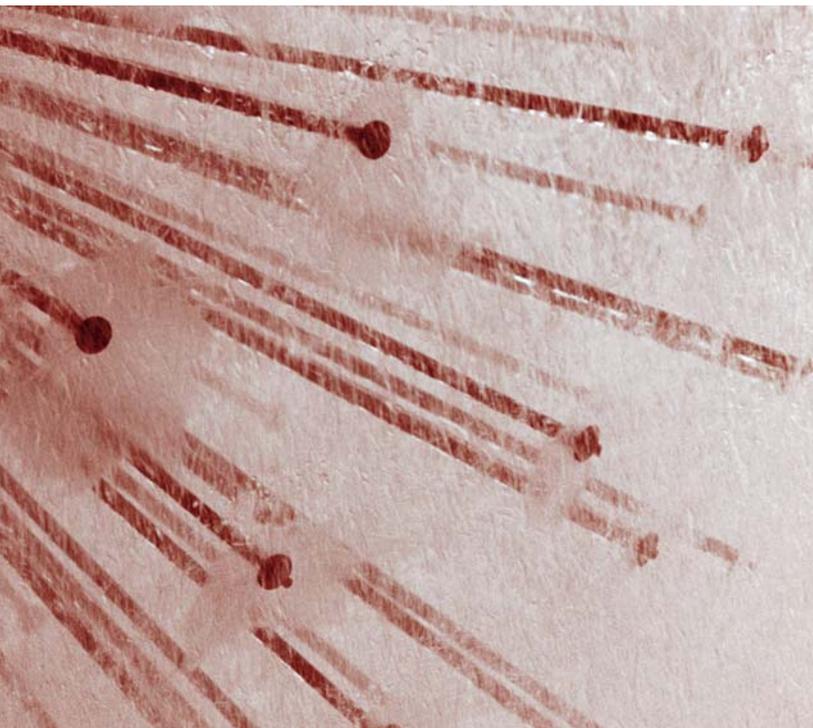
Es besteht eine weitreichende thematische Überlappung von GRI und ISO 26000. Im Bereich Ökonomie, der von ISO 26000 eher am Rande betrachtet wird, ist die GRI umfangreicher. Hingegen ist die ISO 26000 in einigen anderen Bereichen jeweils etwas vollständiger als GRI. Eine detail-

lierte Analyse zeigt die Übereinstimmung in noch grösserem Masse. Eine derartige Darstellung würde aber den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Auch wenn die konkrete Nutzung und Anwendung der ISO 26000 noch schleppend verläuft, so zeigen doch diese Darstellung sowie unsere Erfahrungen von ersten Anwendungen der ISO 26000 bei einzelnen Firmen das grosse und wichtige Potenzial

Informationen

- Bestellung der Norm beim SNV unter shop@snv.ch sowie beim DIN unter www.beuth.de.
- MQ 12/2010 Der umfassende Standard – ISO 26000, C. Lang und A. Kunze.
- MQ 12/2009, CSR – eine faszinierende Aufgabe, A. Kunze und C. Lang.
- MQ 12/2008, Nützliches Hilfsmittel oder zusätzliche Belastung – ISO 26000, H. Winistörfer.
- Weitere Artikel zum Thema unter www.neosys.ch
- Video zur ISO 26000 mit dem Titel «Heute träume ich» bei www.youtube.com.



Archivbild

Themen bei GRI und ISO 26000

Grafik 2

		ISO 26000:2010 Kernthemen und Handlungsfelder						
		Org.- Fhrg (+)	Menschenrechte (+)	Arbeitspraktiken	Umwelt	Faire Betriebs- und Geschäftspraktiken (+)	Konsumenten-anliegen (+)	Einbindung und Entwick- lung der Gemeinschaft (+)
GRI Version 3.1: Indikatoren								
Profil								
Ökonomie (+)								
Ökologie								
Gesellschaft	Arbeitspraktiken und menschenwürdige Beschäftigung							
	Menschenrechte							
	Gesellschaftlich/Soziales							
	Produktverantwortung							

Die vorliegende Grafik zeigt, wo grössere (dunkelrot) und kleinere (hellrot) Übereinstimmungen zwischen den Aspekten von GRI und ISO 26000 zu finden sind. Die Grafik zeigt weiterhin, welche Kapitel von GRI oder ISO 26000 im Vergleich zum jeweils anderen Standard weitergehende Inhalte umfassen (grau und +).

der ISO 26000 als Instrument zur konsequenten Analyse, zur Erarbeitung einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie und als Grundstruktur eines Nachhaltigkeitsmanagementsystems, das eine praktische und kompatible Voraussetzung für eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung nach GRI darstellt. Auch die Vereinbarkeit mit anderen Standards wie zum Beispiel ISO 14001

(in Grafik 1 kann man die Elemente eines üblichen Management-Zyklus erkennen) und UN Global Compact ist sehr gut.

Unterstützung bei der Selbstdeklaration

Verschiedene Seminare gemeinsam mit der Schweizerischen Normenvereinigung (SNV) im Laufe des vergangenen Jahres haben bereits eine allmähliche

Zunahme des Interesses für die ISO 26000 gezeigt. Im Augenblick wird es noch als ziemlich hemmend empfunden, dass keine Zertifizierung der Richtlinie vorgesehen und zugelassen ist. Alternativ ist allerdings der Weg der Selbstdeklaration gangbar. Dies bedeutet, dass eine Organisation nach eingehender Überprüfung erklärt, dass sie die Vorgaben der ISO 26000 geprüft und die rele-

vanten und wesentlichen Empfehlungen umgesetzt hat. Das Niederländische Normeninstitut entwickelt gegenwärtig eine Richtlinie für eine Selbstdeklaration nach ISO 26000.

Auch für die Schweiz ist ein solcher Weg möglich. So bietet Neosys Unterstützung zur fachgerechten Durchführung einer Selbstdeklaration nach ISO 26000

ISO mit hohem Potenzial

an. Gegenwärtig entwickeln wir ausserdem in Kooperation mit den Hochschulen Winterthur und Luzern (ZHAW, HSLU) ein Projekt zur Ausarbeitung und Erprobung konkreter angepasster Hilfsmittel für die Umsetzung der ISO 26000 durch KMU. Dadurch wird die weitere Anwendung der ISO 26000 und damit die Umsetzung der gesellschaftlichen Verantwortung im Unternehmen und anderen Organisation gefördert werden. Mit ISO 26000 als umfassender Basis für ihr CSR-Management sind Unternehmen auf jeden Fall auf dem richtigen Weg. ■

Anzeige